

nicht ausgewertet wurden. Einige von Peter Hummitzsch veröffentlichte ornithologische Arbeiten sollen aber noch erwähnt werden.

Zu einzelnen Feuchtgebieten:

- Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Naturschutzgebiet „Zschornaer Teiche“ (in Naturschutzarbeit in Sachsen 1975)
- Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Moritzburger Teichgebiet (in Falke 1977 und 1978)
- Probleme des Feuchtgebietsschutzes im Zschornaer Teichgebiet (in Beitr. Vogelk. 1985)

Über das mittlere Elbe-Röder-Gebiet:

- Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben (mit S. Rau und J. Ulbricht in Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden)
- Zum Brutvorkommen der Eulen (mit W. Gleinich, in Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1977)
- Zum Brutvorkommen von Mäusebussard und Wespenbussard (mit J. Ulbricht, in Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1981)
- Zum Vorkommen der Schwäne (in Actitis 1983)
- Brutbestandserfassung der Spechte (in Falke 1987 und 1988)

Besonders hervorzuheben ist seine letzte bedeutende Arbeit über „Der Weißstorch in Dresden Stadt und Land von 1911 bis 2016...“ (in Actitis 2016). Hier werden die langfristig gesammelten Daten zum Brutbestand und zu weiteren Populationsparametern in Text, Tabellen und Grafiken detailliert aufbereitet, regional verifiziert und diskutiert. Den Abschluss bilden Erkenntnisse und Erfahrungen zum Weißstorchschutz aus über 60 Jahren Kreisbetreuer Weißstorch, eine Würdigung des ehrenamtlichen Engagements vieler Bürger für den Weißstorchschutz und die Aufforderung an staatliche Einrichtungen beziehungsweise die öffentliche Hand, mehr für den Weißstorch und den Lebensraumschutz insgesamt zu tun.

Bei meinen beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben im Naturschutz und in der Vogelkunde war Peter Hummitzsch stets sachkundiger, hilfreicher und zuverlässiger Ansprechpartner. Ich bin ihm dafür sehr dankbar. Alle Ornithologen und Naturschützer, die ihn gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. habil. Rolf Steffens

Ehemaliger Landesnaturschutzbeauftragter
Dresden

Norbert Krätzig

geboren am 26. Januar 1937

gestorben am 5. Oktober 2023

Am 5. Oktober 2023 verstarb im Alter von 86 Jahren der ehemalige Kreisnaturschutzbeauftragte Norbert Krätzig aus Zwönitz. Mit ihm verlieren wir einen der aktivsten ehrenamtlichen Mitarbeiter des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes im Erzgebirgskreis.

Norbert Krätzig wurde bereits am 1. August 1956 vom damaligen Rat des Kreises Aue als Kreisnaturschutzbeauftragter berufen. Mit über 60 Dienstjahren gehörte er als Kreisnaturschutzbeauftragter damit zu den dienstältesten Mitarbeitern des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes im Freistaat Sachsen und konnte auf ein langjähriges Engagement zur Erhaltung und zum Schutz der heimatlichen Natur zurückblicken.

Besondere Verdienste erwarb er sich insbesondere bei der Ausweisung von Schutzgebieten. So geht die Ausweisung von zehn Naturschutzgebieten, zwei Landschaftsschutzgebieten sowie von zahlreichen Naturdenkmälern und Flächen-naturdenkmälern auf sein unermüdliches Wirken zurück. Norbert Krätzig gelang es auch in wechselnden gesellschaftlichen Verhältnissen wertvolle Bestandteile von Natur und Landschaft für die Nachwelt zu erhalten. Seine langjährige eh-

renamtliche Tätigkeit war zudem mit zahlreichen Verpflichtungen in Gremien auf Kreis- und Bezirksebene verbunden. Norbert Krätzig gehörte als Interessenvertreter des Naturschutzes auch zu den Gründungsmitgliedern des Landschaftspflegeverbandes Westerzgebirge e. V. und arbeitete langjährig aktiv als Vorstandsmitglied im Verband mit. Dabei war er stets bemüht, seine naturschutzfachlichen Kenntnisse und Erfahrungen in die Zusammenarbeit mit Landnutzern und anderen Interessenvertretern einzubringen.

Als Kreisnaturschutzbeauftragter des Kreises Aue trug er 1990 maßgeblich zur Gründung der Naturschutzstation Zwönitz, später Zweckverband Naturschutzstation „Westerzgebirge“, heute Bestandteil des Naturschutzzentrums Erzgebirge gGmbH bei. Auch war sein fachlicher Rat durch die Mitarbeiter des Naturschutzzentrums gefragt. Von der unteren Naturschutzbehörde wurde er auf Grund seiner umfangreichen Arten- und Gebietskenntnisse oft zur Entscheidungsfindung in Verwaltungs- und Unterschutzstellungsverfahren einbezogen.

Nach der politischen Wende 1989 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) in Sachsen. Bis zu seinem Tode gehörte er der Ortsgruppe Zwönitz an. Als Vorstandsmitglied der Ortsgruppe wirkte er noch in hohem Alter in der Vereinsarbeit auf fachlich hohem Niveau mit.

Auch in seiner Heimatstadt Zwönitz erwarb er sich besonders Verdienste auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes. Sein langjähriges Engagement würdigte die Stadt Zwönitz mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde.

Für seine langjährige Tätigkeit und seine Verdienste im ehrenamtlichen Naturschutzdienst wurde Norbert Krätzig 2006 vom Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft im Rahmen einer zentralen Auszeichnungsveranstaltung geehrt.

Wir werden Norbert Krätzig und sein Wirken für unsere erzgebirgische Heimat in ehrender Erinnerung behalten.

Steffen Leistner
Landratsamt Erzgebirgskreis
Untere Naturschutzbehörde

Ralf Mäkert

geboren am 23. Januar 1959
gestorben am 8. Mai 2024

Wir kennen Ralf Mäkert als einen langjährigen Mitstreiter und Freund des Landesfachausschusses für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik beim NABU Landesverband Sachsen e. V. Sein plötzlicher Tod im Mai 2024 hat uns sehr betroffen gemacht. Wir möchten mit dem Nachruf seiner gedenken.

Wir haben ihn eigentlich erst richtig im Jahr 1993 durch seine Arbeit im NABU-Naturschutzinstitut der Region Leipzig im NABU Sachsen e. V. kennengelernt, wo er hauptamtlich, aber auch ehrenamtlich tätig war. Mit zu seinen ersten Aufgaben dort gehörte die naturschutzfachliche Baubegleitung des Naturschutzprojektes Burgauenbach im NSG Burgaue bei Böhlitz-Ehrenberg. Hier hatte er antragsmäßig gemeinsam mit Roland Zitschke und Dr. Heinz Berger eine wissenschaftliche Grundlage zur Überleitung von Wasser aus dem Elsterflutbecken in das NSG Burgaue erarbeitet, die dann in den Jahren 1996 und 1997 umgesetzt wurde. Auch wenn damals noch keine Folgen des Klimawandels im Zustand der Burgaue im Bereich der Waldspitzlachen sichtbar waren, deuteten sich Artenverluste an. Den Trockenfall der Waldspitzlachen und der umgebenden Altfließe der Luppe und den Verlust der letzten autochthonen Gewässerfauna zu verhindern, war das wichtigste Ziel des Projektes. Die Bestätigung des Erfolges dieser Maßnahme liegt heutzutage vor. Nachdem